

Diplome für 25 neue Fachwarte

Eine Diplomübergabe für 25 neue Fachwarte und Neuwahlen gab es bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbands Obstbau, Garten und Landschaft Ludwigsburg in der Bietigheimer Kelter.

Der Kreisverband Ludwigsburg (KOGL) ist mit 56 Mitgliedsvereinen und insgesamt 8620 Einzelmitgliedern der größte Kreisverband im Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg (LOGL). Dies ging aus den Berichten in der Jahresversammlung am Donnerstag hervor.

Nach dem optimistischen Ausblick des Vorsitzenden Volker Godel, dass man bereit sei, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen, motivierte der Ingersheimer die Mitglieder in der Bietigheimer Kelter, die von der Gaststätte Burghof bewirtet wurden.

Die Ausbildung der Fachwarte ist dabei ein Schritt, der einen erfolgreichen Weg einschlug. Gleich 25 Teilnehmer hatte der inzwischen achte Kurs gezählt, in dem in Abendstunden und an Wochenenden Theorie und Praxis in der Baumpflege auf dem Programm standen. Wissen, das in die Obst- und Gartenbauvereine hinein getragen werden soll.

Der Landesverband hatte 1997/1998 eine landeseinheitliche Ausbildung zum Fachwart für Obst und Garten ausgearbeitet, um eine Förderung des landschaftsprägenden Streuobstbaus, der Gartenkultur sowie im Naturschutz zu erreichen. Der Kreisverband als Veranstalter, unter Mitwirkung des Landesverbandes, sowie das Landratsamt Fachbereich Landwirtschaft laden jedes Jahr zur Fachwartausbildung mit Beginn im November. Die Kursgebühren betragen 150 Euro für OGV-Mitglieder, 180 Euro für Nichtmitglieder. Kursleiterin Martina Rist, sprach Lob und Dank für die Kursteilnehmer aus, zog überdies ein positives Resümee für deren Verlauf. Dankesworte für die "imponierende Sache" gab es von Teilnehmer Roland Uhl, der von motivierenden Lehrkräften und interessierten Schüler sprach. Jutta Ziegler, Vorsitzende des eigens gebildeten, mittlerweile 100 Mitglieder zählenden Fachwartvereins im Landkreis, stellte den wertvollen Beitrag der Absolventen für die Kulturlandschaft und die Hausgartenkultur heraus.

Auch Neuwahlen standen auf der Tagesordnung. Ein Wechsel gab es in der Geschäftsführung, die künftig von Ekkehard Grabner (Hoheneck), wie von den Mitgliedern bestätigt, wahrgenommen wird. Angelika Schwab (Kornwestheim) hatte ihr Amt aus persönlichen Gründen abgegeben. Im Funktionärsbereich wurden auf vier Jahre Joachim Zimmermann (Sachsenheim), Bettina Seidler (Bietigheim) und Heinz Hild (Poppenweiler) einstimmig gewählt. Der Beirat für die weiteren vier Jahre besteht aus Sibylle Jauß (Kleinsachsenheim), Günther Mattes (Besigheim), Peter Allmendinger (Bönnigheim) und Angelika Schwab. Beirat auf zwei Jahre sind Eugen Holzwarth (Marbach), Heinz Joos (Walheim) sowie die neu zugewählten Herbert Rath (Löchgau) und Günther Glock (Neckarrems). Die Entlastung des Vorstandes beantragte Traute Theurer, die einstimmig von den Mitgliedern gewährt wurde.

Aus dem Beirat ausgeschieden ist Herbert Stuber (OGV Neckarweihingen), eine "Urgestalt im Kreisverband", so Godel, der die Aktivitäten im Beirat von 1996 bis 2001 und von 2010 bis 2014 sowie als Geschäftsführer von 2001 bis 2010 erwähnte. Auch Alfred Ruff (OGV Walheim), der zwölf Jahre als Pressewart tätig war, verabschiedete Godel.

Rudi Kern Bietigheimer Zeitung

Nachwuchspflege bei Obstbauern

Die Streuobstkonzption des Landes stand im Blickpunkt der Mitgliederversammlung des Kreisverbands für Obstbau, Garten und Landschaft (KOGL) in der Bietigheimer Kelter.

Gute Witterung und gute Ergebnisse im Wein- und Obstbau - so lautete das Fazit des Kreisverbandsvorsitzenden Volker Godel bei der Mitgliederversammlung des Obstbau-Kreisverbandes in Bietigheim (die BZ berichtete). Ein bis zu 60 Prozent höheres Ergebnis habe allerdings zu niedrigen Preisen bei den Erzeugern geführt, schränkte Godel zugleich ein. Positiv wertete der KOGL-Vorsitzende, dass die Landesregierung sich dem Streuobst widmet. Das Thema werde in Politik und Gesellschaft in den Fokus gerückt. "Eine gute Möglichkeit, unsere Anliegen zu transportieren, zu pflegen und eben auch mitzuwirken", so Godel zu den Vertretern der 56 Mitgliedsvereine, die in der Bietigheimer Kelter vertreten waren.

Zur KOGL-Mitgliederversammlung begrüßte Vorsitzender Godel besonders den Ehrevorsitzenden im Kreisverband, Kurt Bock, sowie die Landesverbandsvorsitzende Sigrid Jetter und Traute Theurer vom Jubiläum feiernden Ortsverein Bietigheim, der als Gastgeber fungierte und vor der Versammlung zu einer Altstadtbesichtigung einlud.

Einen Verjüngungsprozess bei den Obst- und Gartenbauvereinen machte Oberbürgermeister Jürgen Kessing mit Blick in die Reihen der Delegierten aus. Ein gutes Zeichen setzten die etlichen jungen Gesichter im Zusammensein mit den erfahrenen Mitgliedern.

Impulse zu geben für die offensive Jugendarbeit, dazu regte die Landesverbandsvorsitzende Sigrid Jetter an. Der Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg (LOGL) biete nötige Unterstützung. "Der Verein darf nicht stehenbleiben, muss auf die Jugend zugehen", formulierte Traute Theurer bei der Vorstellung des gastgebenden OGV Bietigheim, der eine Patenschaft mit einer fünften Klasse der Ellental-Gymnasien pflegt. Entsprechende Pflanzungen und spätere Schnittkurse sollen unter anderem die Jugendlichen näher an die Natur bringen.

Der Versammlung wurde indes das Streuobstkonzept des Landes Baden-Württemberg näher gebracht. Günter Plonka, Obstbaufachberater beim Landratsamt Ludwigsburg, informierte in dem Zusammenhang über das Projekt Baumschnittprämie. Eine positive Geschichte, die aber durch Bürokratie erschwert werde, meinte der Referent zu der komplizierten Antragsstellung. Das Verfahren: Private Stücklesbesitzer können in den Genuss von Fördermitteln kommen, wenn der Baumschnitt nach bestimmten Richtlinien erfolgt. Es gilt für Baumobstbestände im Außenbereich ab dem dritten Standjahr eine Stammhöhe von mindestens 1,40 Meter. Einzelpersonen können jedoch keinen eigenen Antrag stellen, das Verfahren soll über Sammelanträge laufen. Personengruppen, Vereine oder Aufpreis-Initiativen können einen gemeinsam Förderantrag auf den Weg zu bringen. Der Förderzeitraum umfasst zunächst fünf Jahre.

Rudi Kern Bietigheimer Zeitung